

kommentar



← Tony Domin

Dentanic? Ironie und Nachgedanken

Kein Geschehen seit den ersten Aufzeichnungen der Menschheit symbolisiert bis in die Neuzeit gleichsam Untergang, Fehlbarkeit und Versagen. Die Geschichte der Titanic ist wohl auch die bekannteste Metapher für menschlichen Hochmut, Arroganz und menschlicher Tragödie.

Nur zu gern greifen wir in einer Zeit wie dieser zu ähnlich bekannten Geschichten und Legenden. Neu geschürte Kriegsängste, Umweltkatastrophen, wirtschaftliche und politische Wirren und Änderungen rufen viele Schwarzmalern auf den Plan und finden bei den meisten von uns Gehör. Heftigst diskutieren wir zu unterschiedlichen Zeiten und Orten über die „bösen“ anderen, die für alles die Schuld haben. Natürlich sind es andere, die es nicht gut mit uns meinen. Die Bösen nehmen uns alles weg und machen es uns allen immer schwerer. Und die Namen dieser Bösen sind uns auch bekannt. Es sind Politiker, Wirtschaftsführende und Bankverantwortliche, wie aber auch Arbeitnehmer und Arbeitgeber im Ausland. Es sind alle anderen, nur nicht wir selbst. Nicht nur die Zahntechnik stöhnt unter der Steuerlast, Beitragserhöhungen, einer wirtschaftlichen Rezession und Stagnation. Zusätzlich stöhnt die Zahntechnik vielleicht auch (noch) zusätzlich unter der Preisenkung. Und doch ...

In Deutschland scheinen immer noch Bereiche und Firmen (auch Laboratorien) zu existieren, die von diesem „Niedergang“ scheinbar unberührt weiterhin Zuwachszahlen melden, expandieren und neue Gewinne vermelden können. Handelt es sich hierbei vielleicht um Angehörige dieses weltberühmten gallischen Dorfes mit dem „Zaubertrank“?

Mag der eine oder andere über diese These schmunzeln, so sollte es uns doch dazu animieren, darüber nachzudenken. Dem deutschen liebsten Kind ist nach wie vor das Auto. Dem deutschen Zahntechniker liebstes Kind ist die Krone. Wir lieben diese Dinge so sehr, dass wir ihnen die meiste Zeit und unsere ganze Aufmerksamkeit widmen. Ständig versuchen wir unsere Arbeit zu perfektionieren und alles andere gerät in den Hintergrund oder bleibt sogar ganz auf der Strecke. Doch was werden wir ernten? Einen Orden für stetiges Engagement? Erhalten wir mehr Freizeit zum Regenerieren oder sogar ein entsprechendes Honorar für unsere Leistungen? Eher nicht, denn jeder Unternehmer (auch Zahntechniker) kennt den Lohn, wenn er eine beispiellose perfekte Arbeit ausliefert. Nicht selten fühlen wir in uns Verzweiflung oder Wut, sobald wir (nicht nur Zahntechniker) eine Leistung vollbracht haben, die unter größten Mühen oder gar Verzicht ausgeführt wurde und jeglicher Dank fehlt oder keine entsprechende Entlohnung folgt. Sind es wieder „die anderen“, die für unseren Gemütszustand verantwortlich sind? Teilweise wäre diese